



Auf dem Podium saßen (von links): Bernd Feige, Egon Vaupel, Birgit Schreiber von Siemens, der Erste Kreisbeigeordnete Karsten McGovern, Schulleiter Klaus Schäfer und Moderatorin Elke Schreiber. (Foto: Barth)

Zur Ausbildungsreife verhelfen

Diskussion über das Thema „Betriebe in der Schule“

Marburg (bth). „Betriebe in der Schule - Sackgasse oder Chance?“ - zum Thema, wie die Kooperation zwischen Schule und Wirtschaft verbessert werden kann, haben jetzt bei einer Podiumsdiskussion Vertreter von Schulen, Unternehmen und Wissenschaft am Rande der Oberhessenschau diskutiert.

Den Schauplatz Messe hatten die Veranstalter - die Stadt Marburg und der Landkreis Marburg-Biedenkopf - vor allem aus zwei Gründen gewählt. Sie wollten die auf der Oberhessenschau vertretenen Betriebe für ein stärkeres Engagement in den Schulen gewinnen und die Messebesucher über bereits bestehende Kooperationen zwischen Unternehmen und Schulen informieren.

Oberbürgermeister Egon Vaupel (SPD) bezeichnete die Aufgabe, Jugendliche und junge Menschen zur „Ausbildungsreife“ zu verhelfen und sie danach in Lohn und Brot zu bringen, als eine der wichtigsten Aufgaben für die Zukunft in der Region.

Der Marburger Rathauschef verwies auch auf die immer höheren Anforderungen des modernen Arbeitsmarktes. Dies werde vor allem im Zusammenhang mit dem in Zukunft bevorstehenden Fachkräftemangel zum Problem.

Das Problem der gestiegenen Anforderungen bestätigte auch der Erste Kreisbeigeordnete Karsten McGovern (Grüne): „Ein zunehmender Anteil der Jugendlichen geht uns für die Ausbildung verloren.“ Hier müsse gezielt gegengesteuert

werden - unter anderem mit einer stärkeren Berufsorientierung in den Schulen, so McGovern.

■ „Wo will ich im Leben hin?“

Klaus Schäfer, Schulleiter der Friedrich-Ebert-Schule, verwies auf die bestehenden Angebote an seiner Haupt- und Realschule. So habe man das Schulfach „LEBO“ - Lebensplanung und Berufsorientierung - geschaffen und in den Stundenplan integriert.

„Was kann ich gut und wo will ich im Leben hin?“ - das sei die Frage. Den Schülern klarzumachen, wo ihre Stärken lägen, dies gelte es ihnen bewusst zu machen, sagte Schäfer.

Moderatorin Elke Schreiber bat die Diskutanten außerdem, eine „Wunschliste“ aufzustellen, was sich in Zukunft noch verbessern müsse.

Vaupel verwies an dieser Stelle auf einen Mangel an Praktikumsplätzen in der Stadt. Hier müsse Abhilfe geschaffen werden.

Gefordert wurde von mehreren Teilnehmern außerdem, das Thema Berufsorientierung in die Lehrerausbildung zu integrieren. Nur so könnten die Lehrer - als wichtigste Ansprechpartner der Jugendlichen neben den Eltern - kompetent informieren und beraten.

Weitere Informationen zum Thema Kooperation zwischen Schule und Wirtschaft im Landkreis unter: www.ruem-marburg-biedenkopf.de.

MNE 17.4.10